

Chronologie der internationalen Ereignisse

1980

4. Mai: Tito stirbt.

1986

Im so genannten SANU- Memorandum behaupten serbische Intellektuelle einen angeblichen Genozid des serbischen Volkes im Kosovo und eine Verschwörung Kroatiens und Sloweniens gegen Serbien.

1989

28. März: Die Autonomie der Vojvodina und des Kosovos wird aufgehoben. Bewaffnete Konflikte mit 20 Toten im Kosovo. Parlament und Regierung des Kosovo werden aufgelöst. Albaner werden aus öffentlichen Ämtern entlassen.

Mai: in der Pfingstwoche findet in Basel der internationale ökumenische Kongress „Frieden in Gerechtigkeit“ statt.

28. Juni: (St. Veits-Tag). Milosevic hält vor 100'000 SerblInnen die Rede auf dem Amselfeld, die den serbischen Nationalismus weiter anheizt.

9. November: Berliner Mauerfall

22. November: Bericht der Eidgenössischen Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) über die Fichenaffäre. 1990 entdeckt die PUK auch die Geheimarmee P26 und den geheimen Nachrichtendienst P27.

1991

17. Januar: Morgens um 3 Uhr Lokalzeit. Beginn der Operation Wüstensturm im Irak durch die USA.

Februar : Proklamation der Republik Kosova, ohne serbische und internationale Anerkennung.

28. Februar: Proklamation der Serbischen Autonomen Provinz Krajina in Knin.

25. März: Milosevic und Tudman treffen sich in der Vojvodina. Man spekuliert, dass sie sich über eine Aufteilung Bosnien-Herzegowinas (B-H) geeinigt hätten.

31. März: Bewaffneter Zwischenfall bei den Plitvicer Seen. Erste Kriegshandlungen. Im sogenannten Kroatienkrieg zwischen der Jugoslawischen Nationalarmee (JNA) und Kroatien, bei dem auch beiderseits Freischärler mitwirken. Es geht vor allem um die serbischen Gebiete innerhalb Kroatiens: die Krajina, West- und Ostslawonien. (Die rund vierjährigen Kriegshandlungen dauern mit Unterbrüchen bis zum

Erdut/Dayton-Abkommen vom 14. Dezember 1995, nach der kroatischen Militäroperation „Sturm“, durch welche die Krajina-Serben vertrieben werden).

März: Lokale Politiker proklamieren die Serbischen Autonomen Provinzen Slawonien, Baranja und West-Srem.

25. Juni: Unabhängigkeitserklärung Sloweniens. Einmarsch der Jugoslawischen Nationalarmee (JNA). 10-Tage-Krieg. Slowenien gibt sich am 23. Dezember eine Verfassung und wird durch die EU-Mitglieder anerkannt.

Juni: Unabhängigkeitserklärung Kroatiens. Internationale Anerkennung..

September: Nach einem geheimen Referendum wird die Republik Kosova proklamiert. Nur von Albanien anerkannt.

18. November: Nach fast dreimonatiger Belagerung und Bombardierung marschiert die Jugoslawische Nationalarmee (JNA) in Vukovar ein. Osijek wird ebenfalls monatelang beschossen, aber nicht eingenommen.

19. November: Mazedonien proklamiert seine Unabhängigkeit.

22. Dezember: Die Krajina-Serben proklamieren die unabhängige Serbische Republik Krajina mit dem Ziel, sich mit Belgrad zu Grossserbien zu vereinen. Völkerrechtlich nicht anerkannt.

1992

9. Januar: Proklamation der Republika Srpska (RS). (Sie wird mit dem Dayton-Abkommen (14. Dezember 1995) neben der Föderation Bosnien-Herzegowina als eine der zwei Entitäten des Staates Bosnien und Herzegowina (B-H) anerkannt. Erster Präsident der RS: Radovan Karadzic; Oberbefehlshaber: Ratko Mladic).

2. März: Unabhängigkeitserklärung von Bosnien und Herzegowina nach dem Referendum vom 29. Februar (von den Serben/innen boykottiert). Internationale Anerkennung am 17. April. (Beginn des dreijährigen Krieges zwischen bosnisch-muslimischen, kroatischen und serbischen militärischen Einheiten bzw. paramilitärischen Kommandos. Beendet mit dem Dayton-Abkommen am 14. Dezember 1995).

18. März: Die internationale Konferenz in Sarajewo endet mit einem von den bosniakischen Moslems schliesslich abgelehnten Kompromiss: B-H sollte innerhalb seiner Grenzen ein einheitlicher Staat bleiben, aber gleichzeitig in drei ethnische Teile gegliedert werden. Serbisches Territorium (44 %), Moslemisches (44 %) und kroatisches (12 %).

23. März: Ausbruch der Kämpfe zwischen der JNA und den kroatischen Streitkräften.

4. April: Das Staatpräsidium von B-H ordnet die Generalmobilmachung an.

7. April: B-H wird von der EU und den USA völkerrechtlich als Staat anerkannt. Tags darauf beginnt mit der Umzingelung von Sarajewo durch die JNA der eigentliche Bosnienkrieg.

4. Mai: Die JNA zieht sich offiziell aus B-H zurück. Vierfünftel der serbischen Offiziere und Soldaten integrieren sich aber in die serbischen Verbände der bosnischen Armee. Gleichzeitig beginnen paramilitärische serbische Kräfte zu operieren (u. a. Vojslav Seselj, Tschetniks) ebenso kroatische Ustascha sowie bosniakische Moslems. Ziel der Kriegsparteien ist es, mittels „ethnischer Säuberungen“ ethnisch homogene Gebiete zu schaffen. Ab Sommer wird die Errichtung von Konzentrationslagern bekannt und die Berichte über Menschenrechtsverletzungen im grossen Stil: Folter, Mord und Gruppenvergewaltigungen, vor allem moslemischer Frauen und Kinder bis hin zum Massaker von Srebrenica im Juli 1995.

22. Mai: Der UNO-Sicherheitsrat verhängt gegen Serbien ein Wirtschafts- und Erdölembargo und später weitere Sanktionen.

Juni: Der UN-Sicherheitsrat beschliesst die Entsendung von UNPROFOR-Truppen zur Kontrolle der von den Serben belagerten Hauptstadt Sarajewo, um humanitäre Flüge zu ermöglichen.

19. Oktober: Gründung des Vereins FRIEDENSBRUGG

6. Dezember: Die Schweiz sagt Nein zum EU-Beitritt.

1993

Der Bosnienkrieg ist gekennzeichnet von vielen (gebrochenen) Waffenstillständen und gescheiterten Friedensplänen: Vance-Owen-Plan; Owen-Stoltenberg-Plan; insbesondere aber von schrecklichen Vertreibungen, ethnischen Säuberungen, Konzentrationslagern, Massenvergewaltigungen, Folter, Ermordungen.

Srebrenica wird u. a. zur UN-Schutzzone erklärt. Erfolglos wie das Massaker von 1995 zeigt.

1994

18. März: Mit den Verträgen von Washington entsteht die Föderation Bosnien-Herzegowina (B-H).

April-Juli: Genozid in Rwanda : Ca. 800'000 Ermordete.

1995

Juli 1995: Massaker von Srebrenica, rund 8'000 Ermordete.

4.-7. August: Kriegsoperation „Sturm“. Kroatien erobert die Krajina, ca. 20% seines Staatsgebietes und vertreibt die serbische Bevölkerung.

14. Dezember : Mit dem Dayton-Abkommen wird der Bosnienkrieg beendet. Zwei Entitäten, die Republika Srpska und die Föderation Bosnien-Herzegowina bilden den Staat Bosnien-Herzegowina. Das Erdut/Dayton-Abkommen beendet auch den Kroatienkrieg zwischen Kroatien und Restjugoslawien (Serbien). Bildung der UNTAES-Verwaltungszone: United Nations Transitional Administration of Eastern Slavonia, Baranja und Western Smyrnia). 1998 wird dieses Gebiet ohne Kriegshandlungen ins kroatische Staatsgebiet integriert. Etwa 80'000 SerblInnen fliehen nach Serbien und Montenegro.

1996

19. Dezember : Bundesratbeschluss zur Einsetzung einer Expertenkommission zur Aufarbeitung zur Rolle der Schweiz und des Schweizer Finanzplatzes während des zweiten Weltkrieges (Bergierbericht).

1998

Die UNTAES-Verwaltungszone (United Nations Transitional Administration of Eastern Slavonia, Baranja und Western Smyrnia) wird ohne Kriegshandlungen ins kroatische Staatsgebiet integriert.

28. Februar : Serbische Einheiten beginnen eine Offensive gegen die Kosovo-Befreiungsarmee (UCK) mit zahlreiche Opfern der kosovo-albanischen Zivilbevölkerung.

18. Juli: Serbische Einheiten starten eine Großoffensive gegen UCK-Hochburgen im Kosovo.

23. Juli: Die US-Regierung erklärt, sie werde notfalls im Kosovo eigenmächtig militärisch eingreifen.

12. Oktober: Obwohl Jugoslawien einen Waffenstillstand im Kosovo anerkennen will, beschliesst die NATO einen militärischen Einsatz.

1999

24. März 1999 Beginn des NATO-Luftbombardements von Jugoslawien unter der Führung der USA. Hauptangriffsziel Belgrad. Der sogenannte Kosovokrieg dauert bis zum 10. Juni 1999. In der Folge wurden mehrere hunderttausend Menschen vertrieben und flüchteten vor den Kriegseinwirkungen, rund 450'00 allein nach Albanien, und z. T. nach Mazedonien.

2001

In Mazedonien droht infolge der Spannungen zwischen der mazedonisch sprechenden Bevölkerung (65%) und der albanisch sprechenden (25%) ein Bürgerkrieg.

2008

17. Februar: Das kosovarische Parlament proklamiert die Unabhängigkeit der Republik Kosovo von Serbien. Bisher anerkannt von 69 der 192 UN-Mitgliedstaaten. Ausdrücklich nicht von Serbien.

lk/7.7.2010